



Ornithologische Gesellschaft in Bayern e.V. (gegründet 1897)
Münchhausenstr. 21, Zoologische Staatssammlung (ZSM), 81247 München

„Monatsversammlung“ am 18.12. 2020, 19 Uhr
als Online-Vortrag

Teilnehmerzahl: 118

Leitung: Manfred Siering

Manfred Siering begrüßt die zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der vierten Online-Vortragsveranstaltung. Da darunter auch viele Nichtmitglieder sind, stellt er sich als Vorsitzender der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern vor. Er berichtet, dass in Absprache mit den naturwissenschaftlichen Sammlungen in Bayern gegenseitig auf Online-Vortragsveranstaltungen hingewiesen wird. Die OG hat bald nach der Gründung vor 124 Jahren mit Vorträgen begonnen. Zuerst fanden sie privat, dann im Wirtshaus und später im Zoologischen Institut in der Luisenstraße statt. Nach dessen Schließung fand man eine neue Heimat in der Zoologischen Staatssammlung. Die Corona-Pandemie hat die OG gezwungen, ihr Vortragsprogramm Online durchzuführen. Der Vorsitzende dankt dem Beirat Philipp Herrmann, in dessen bewährter Regie die technische Betreuung liegt. Dieser gibt vor dem Start des Vortrags noch Hinweise z. B. auf die Sprecheransicht und den Chat.

Manfred Siering (München):
Schwarzsteppenlerche und Steppenkiebitz - Vogelbeobachtungen in West- und Zentralkasachstan
Online-Vortrag

Manfred Siering weist darauf hin, dass seine Präsentation der Bericht der OG-Reise nach Kasachstan vom 8. bis 20. Juni 2019 ist. Er beginnt mit Fakten zu Kasachstan, dessen Fläche mit 2,7 Millionen km² fast achtmal so groß ist wie die von Deutschland bei nur 18,6 Millionen Einwohnern. Damit ist es der neuntgrößte Staat der Welt. Dann zeigt er die geografische Lage mit dem Kaspischen Meer im Südwesten und den umgebenden Nachbarn. Die Hauptstadt ist Nur-Sultan, das früher Astana hieß. Die Ostwest-Ausdehnung vom Kaspischen Meer bis nach China beträgt 3000 Kilometer. Durch Kasachstan führte die berühmte Seidenstraße. Beim Transport und dem Verzehr von Äpfeln durch die Handelskarawanen kam es beispielsweise zur Verbreitung des „Ur-Apfels“ *Malus sieversii*.

Manfred Siering berichtet kurz von der ersten OG-Reise nach Kasachstan, die 2007 vor allem in den Süden zum Tien-Shan und Ala-Tau führte. Die Vorrede beendet er mit Daten zur Vogelwelt. In Kasachstan kommen 527 Vogelarten vor, von denen 31 global bedroht sind. Die Reise begann am 8. Juni mit dem Flug nach Atyrau mit Zwischenlandung in Moskau. Atyrau liegt an der Mündung des Ural-Flusses in das Kaspische Meer. Dort gibt es zahlreiche Seen mit unterschiedlichem Salzgehalt. Bei der ersten Exkursion in der Nähe von Atyrau gelang an einem typischen Flachwassersee die Beobachtung einer Steppennatter. Diese und viele weitere Tier- und Pflanzenarten werden mit gelungenen Fotos der Teilnehmerinnen und Teilnehmer präsentiert. Der See war gesäumt von der Zottigen Fahnenwicke. Auch eine erste Beobachtung eines niedrig fliegenden Adlerbussards sowie von Jungfernkranichen erfreute. Neben Altvögeln konnten auch bereits zwei Jungvögel beobachtet werden. Der Jungfernkranich ist eine kleine Kranichart, die ein gedämpftes, knarrendes Trompeten vernehmen lässt. Bei ihrem Zug in das indische Überwinterungsgebiet überfliegen sie den Himalaya. Landschaftsfotos zeigen anschaulich die weite und meist karge Steppenlandschaft, in der Schaf- und Ziegenzucht die einzige Form der Landwirtschaft darstellt. Auf der Suche nach einem Steinkauz in einem alten Gemäuer wird ein Triel aufgescheucht, der durch Verleiten anzeigt, dass er schon Junge hat. Als ersten Sperlingsvogel sieht die Gruppe eine Braunkopffammer. Auch ein Isabellsteinschmätzer wird entdeckt. Auf einem Gruppelfoto werden vor allem die Fotografen Hartwich und Piazza erwähnt. Der Ural-Fluss, der wie das Ural-Gebirge Europa von Asien trennt, wird von Silberweiden und den weit verbreiteten Flatterulmen gesäumt. Ein Brauner Sichler und ein Schwarzohrmilan fliegen vorbei. Mit einem Foto des reich gedeckten Autokühlers belegt Manfred Siering die gute Verpflegung durch die kasachischen Begleitpersonen. Dann präsentiert er weitere Vögel, Uferschwalben, den „Sibirischen Austernfischer“ mit seinem bräunlichen Mantel, die Bachstelze mit der Unterart „dukhnensis“ und einen Buntspecht der Unterart „brevirostis“. Interessant sind auch Seefrösche, die sich vom Osten nach Westen ausgebreitet haben und sich bei uns invasiv verhalten. Weitere Fotos zeigen eine Würfelnatter mit ihrem typischen Schachbrettmuster und den für das Schwimmen günstig

hoch angeordneten Augen und die Gebänderte Ödlandschrecke. Überall wachsen die Steppenraute und das Weißfilzige Greiskraut. Der Färberginster hat hier seine östliche Verbreitungsgrenze. Zwischendurch zeigt der Referent Landschaftsbilder z. B. auch gemischte Herden, die von Hirten zum Trinken an einen See getrieben werden. Es folgen Bilder der Kalandlerleche und eines Paares und von Jungen der gesuchten Schwarzsteppenleche. In der Steppe lebt auch eine Vielzahl von Nagetieren, z. B. Gelbziesel und Kleinziesel. Ein Steppenadler fliegt vorbei, vermutlich mit einem jungen Murmeltier als Beute. Weitere Beobachtungen sind: Flussregenpfeifer, Schwarzflügel-Brachschwalben sitzend und im Flug, eine Rohrweihe mit einer zerstörten rechten Flügelspitze. Am Ufer taucht plötzlich ein typisch wenig scheuer Mornellregenpfeifer auf. Bereits verpaarte Zwergseeschwalben und Flusseeeschwalben folgen sowie ein adulter Seeadler und eine Sturmmöwe der Unterart „heinei“. Weiter werden Fotos von Sichelstrandläufer, Odinshühnchen und Temminckstrandläufer vorgestellt. Im Schilf zeigen sich Bartmeisen der Unterart „rossicus“. Auch Westliche Saigaantilopen teils mit Jungen und Steppenrenner können gesehen werden. In der Nähe eines Salzsees östlich von Indorbob befinden sich Borat-Lagerstätten. Auf den Abraumhalden halten sich Nonnensteinschmätzer auf, die ihre Jungen mit Ameisen füttern, ein „Sibirischer“ Ziegenmelker mit eher grauer Färbung und Kurzzechenlerchen. Tamarisken-Rennratte, der weit verbreitete, gifte Veränderliche Ölkäfer und der Feldohrsänger werden mit Bildern gezeigt. Es folgen Aufnahmen von jungen Steppenfüchsen, im Bereich der Gruppe Hilltopping betreibenden Schwalbenschwänzen und dem östlichen Resadaweißling. Auf der Piste halten sich vor dem Auto Sandflüghühner auf. In einer Wermutsteppe sind Feldhasen der Unterart „caspicus“ zu sehen und eine Wolflosung wird entdeckt. Eine Feder des Turkemischen Uhus wird gefunden. Die Suche nach dem Steinkauz der Unterart „indigena“ ist erfolgreich. Im Gebiet des austrocknenden Uferbereichs des Ural-Flusses können intensiv Bauracken, Braunkopffammern, Schwarzstirnwürger und Wacholderdrosseln beobachtet werden. An Insekten werden die Asiatische Keiljungfer und der östliche Gesprenkelte Weißling fotografiert. Die Kaspische Beutelmeise und ein Nest von ihr werden im Auwald gesichtet. Ornithologisch interessant sind auch alte Friedhöfe. Dort werden Schwarzstirnwürger, ein Kuckuck der Unterart „subtelephonus“, eine Feldlerche der Unterart „dulcivox“ und eine Steppen-Ohrenleche mit fehlendem Gelb an der Kehle entdeckt. Neben der Straße in einer Salzpfanne fliegen Steppenmöwen und die imposante Fischmöwe.

Am 15.6. fliegt die Gruppe nach Nur-Sultan (bis 1998 Astana). In Bildern stellt der Referent die futuristische Stadt vor. Der Tour-Guide stellt sich als Enkel des Guides der OG-Usbekistan-Reise im Jahr 2000 heraus. Im Gelände zeigen sich dann der Flockenblumen-Schreckenflügel, die Unterart „pallidogularis“ des Rotsternigen Blaukehlchens und eine Fichtenammer, die weitgehend wie eine Goldammer wirkt, bei der das Gelb durch Weiß ersetzt ist. Auch zahlreiche Baumpieper sind vorhanden. In der Steppe werden dann Steppenkiebitze gesehen und am Straßenrand zeigen sich etliche Sumpfohreulen. Am 16.6. besucht die Gruppe den Korgalzhyn-Nationalpark und beobachtet von einem Damm aus Trauer- und Weißflügelseeschwalben, viele Enten und Limikolen und an einer anderen Stelle eine Brutkolonie von Fischmöwen, Sturmmöwen, Barabamöwen und Raubseeschwalben. Dort gibt es auch zahlreiche Rosaflamingos, viele Krauskopfpelikane und Säbelschnäbler. Weiter werden Knollen-Brandkraut, Hellgelbe Erdhummel, Blumen-Lauch und Sand-Lotwurz gezeigt. Männchen und Weibchen des Pallas-Schwarzkehlchens sowie der Große Brachvogel der etwas fahleren Unterart „orientalis“ folgen. Der Referent zeigt weiter Aufnahmen der Becher-Azurjungfer, der Großen Rohrdommel und des Zwergstrandläufers sowie einer Kasachstan-Zauneidechse. Bei der Herberge wird mit einer halb aufgebauten Jurte das Konstruktionsprinzip demonstriert. Östliche Klappergrasmücke und Taigazilpzalp, der nur wenig Gelb aufweist, werden gefunden. In einem Schutzgebiet von BirdLife werden Knöterich-Purpurspanner, Nickende Distel und Kaspisches Weißfleck-Widderchen fotografiert. Die vielen verrosteten Patronen zeigen, dass dieses Schutzgebiet nicht gut gemanagt wird. Folgende Beobachtungen gelingen dort: Trauerseeschwalben, zahlreiche Singschwäne, Saatkrähen mit Dohlen und Panzers Grabwespe mit einer erbeuteten Heuschrecke. In einem isolierten Steppenwald nisten Saatkrähen, deren Nester nach dem Ausfliegen von Rotfußfalken genutzt werden. In der Folge präsentiert Manfred Siering Aufnahmen des Russischen Schachbretts, des Roten Schreckenflügelers und des Steppenmurmeltiers. Herumtollende junge Steppenfüchse (Korsaks) werden entdeckt. Auf einem Gewässer werden Weißflügelseeschwalben mit ihren markanten weißen Feldern auf der Flügelober- und -unterseite beobachtet. Sykes-Schafstelzen „beema“ und Buschspötter sind charakteristisch. Von der Töpferwespe (einer Lehmwespe) gelingt eine Aufnahme. Unter vielen Tafelenten wird auch eine Weißkopf-Ruderente an ihrem Brutplatz gefunden. Daneben zeigt Manfred Siering Aufnahmen des Esparsetten-Tragants, des Alexis-Bläulings und des Südlichen Grünaderweißlings. Mit dem Berghänfling der Unterart „korejevi“ zeigt sich auch ein tibetisches Faunenelement. Vor einer kurzen Wolfsbeobachtung am Abend taucht noch eine Zitronenstelze auf. Die asiatischen Dachse sind die letzte Entdeckung am Abend. Am 19.6. wird der Tengiz-See besucht, der vom Nura-Fluss gespeist wird. Folgende Beobachtungen gelingen: Orientalische Turteltaube, Rothalstaucher, Steppenbussard, der sich mit seinen langen Flügeln als Langzieher ausweist, Schwarzer Trauermantel, Wegerich-Schreckenflügel. In einem

Aufforstungsprojekt wird der Schwarze Bär, eine Langhornbiene, eine Krabbenspinne mit erbeuteter Wespenschwebfliege, ein Vogelwicken-Bläuling und ein Hummelschwärmer mit Raupe gefunden, die sich untypisch oberirdisch verpuppt. Mit dem Bild der Raupe des Schlehenbürstenspinners endet die Vorstellung der zahlreichen Tier- und Pflanzenarten.

Zum Schluss stellt Manfred Siering die Bilanz der Reise vor: 171 Vogelarten, 11 Säugetierarten, 5 Reptilienarten und eine Amphibienart wurden bei der OG-Reise gezählt. Dann dankt er den Fotografen Ronny Hartwich, Mark Piazza, Margarete Siering und Renate Utschik, sowie Hans Utschik für die Hilfe bei der Bestimmung der Arten. Auch dankt er dem Beirat Philipp Herrmann für die technische Betreuung des Online-Vortrages.

Abschließend weist Manfred Siering auf den nächsten Online-Vortrag von Henning Werth (Sonthofen) am Freitag, dem 22. Januar 2021 hin. Titel ist: Ornithologische Besonderheiten der Allgäuer Hochalpen.

Mit ein paar Fragen bzw. Anmerkungen und dem Wunsch des OG-Vorsitzenden für eine besinnliches Weihnachten und Gesundheit für 2021 endet die Online-Veranstaltung.

Franz Hammerl-Pfister